

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 71 (1977)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Ich bin auch Sozialist (Kommunist)  
**Autor:** Gandhi, Mohandas Karamchand  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-142707>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Bischöfe, aufrechterhalten haben, war eine geschichtete Unordnung.

Man nennt mich den 'roten Bischof', man wirft mir vor, ich sei ein Politiker. Wenn es aber Politik ist, sich um die großen Probleme der Menschheit zu kümmern, so ist es mit Sicherheit eine christliche Pflicht, sich politisch zu betätigen.

Zu klug, um die Kirche zu verklagen, verurteilen die bevorzugten Schichten die 'marxistische Infiltration', deren Opfer die Kirche sei. Es ist falsch, wir folgen keiner Partei. Das Problem mit den Marxisten ist, daß sie oft marxistischer sind als Marx. Sie verwandeln ihn in ein Dogma, obwohl er die Dialektik darstellt. Ich bin sicher, daß Marx, wenn er am Leben wäre, erkennen würde, daß es Leute gibt, die den Materialismus nicht annehmen und dennoch wahre Sozialisten sind. Ich habe marxistische Freunde. Wenn diese zu mir kommen und vorschlagen: 'Laß uns zusammengehen', gebe ich zur Antwort: 'Dies ist unmöglich, denn ein Kommunist hat der Partei zu gehorchen, und vielleicht wird mich die Partei morgen manipulieren'. — 'Aber sie müssen doch auch dem Papst gehorchen' widersprechen sie dann. — 'Ueberhaupt nicht', ist meine Antwort, 'ich bin niemandem gegenüber zum blinden Gehorsam verpflichtet, weder dem Papst noch Gott, der uns frei geschaffen hat'. Dies ist der Unterschied zwischen unsern beiden 'Kirchen'. (So steht der aufrechte Mann und Bischof Helder Camara. Auch seine «Kirche» war in der Geschichte und zum Teil bis in die Gegenwart hinein eine «Macht», die verlangte und verlangt, was Camara ablehnt. Das Kirchenprinzip muß durch die Revolution des Reiches Gottes überwunden werden! Red.)

MOHANDAS KARAMCHAND GANDHI

## Ich bin auch Sozialist (Kommunist)

«In Südafrika kamen — obwohl die Weißen mich als ihren Feind betrachteten — viele von ihnen zu mir als Freunde. Wenn Sozialismus bedeutet — seine Feinde zu Freunden machen — dann sollte ich als wahrer Sozialist angesehen werden. Diese Vorstellung von Sozialismus ist meine eigene. Alle Sozialisten sollten den Sozialismus von mir lernen. Nur dann können wir ein wahres Reich der Arbeiter und Bauern errichten. Ich glaube indessen nicht an die Art Sozialismus, wie er von der Sozialistischen Partei verkündet wird. Ihr mögt, was ich sage, als einen Ruf in der Wüste ansehen und nicht auf mich hören. Es gibt Leute, die mich beschimpfen und einen Wahnsinnigen nennen.

Ich kann Euch nicht die Gewalt lehren, da ich selber nicht an sie glaube. Ich kann Euch nur lehren, Euer Haupt vor niemandem zu beugen, auch wenn es Euer Leben kostet. Darin liegt wahrer Mut. Niemand kann mich dieses Mutes berauben. Auch wenn ich sterbe, werdet Ihr zugeben müssen, daß Gandhi ein wahrer Sozialist war.»

«Wahrheit und Gewaltüberlegenheit müssen im Sozialismus Fleisch werden. Damit sie das können, muß der 'Geweihete' einen lebendigen Glauben in Gott haben. Eine bloß mechanische Anhängerschaft an Wahrheit und Nicht-Gewalt wird im kritischen Augenblick versagen. Daher habe ich gesagt: 'Wahrheit ist Gott'. Dieser Gott ist eine lebendige Kraft. Unser Leben ist von dieser Kraft. Diese Kraft wohnt in uns, aber sie ist nicht der Körper. Und wer die Existenz dieser großen Kraft leugnet, verleugnet für sich selbst den Gebrauch dieser unerschöpflichen Macht und bleibt daher ohnmächtig. Er ist wie ein Schiff ohne Ruder (Steuer), das hin- und hergeworfen wird und untergeht, ohne vorwärts gekommen zu sein. Der Sozialismus solcher Leute führt sie nirgends hin, um der Gesellschaft etwas zu sagen, in der sie leben.»

«Was bedeutet Kommunismus letztlich? Er bedeutet eine klassenlose Gesellschaft — ein Ideal, das wert ist, darum zu ringen. Allein ich trenne mich von jenen seiner Parteigänger, sobald Gewalt als Hilfsmittel für seine Realisierung genannt wird. Wir sind alle gleich geboren, aber wir haben die ganzen Jahrhunderte her dem Willen Gottes widerstanden. Die Idee der Ungleichheit, von 'hoch und niedrig', ist ein Uebel, aber ich glaube nicht daran, daß man dieses Uebel aus dem menschlichen Herzen mit der Spitze des Bajonetts ausrotten kann. Das menschliche Herz gibt sich nicht her für diesen Weg.»

«Ich sage furchtlos und fest, daß jede würdige Sache durch den Gebrauch von Satyagraha (Seelenkraft, Wahrheitskraft, Gotteskraft) erreicht werden kann. Es ist das höchste und unfehlbarste Mittel, die stärkste Kraft. Der Sozialismus kann durch kein anderes Mittel erreicht werden. Satyagraha kann die Gesellschaft von allen politischen, wirtschaftlichen und moralischen Uebeln befreien.»

Aus: «Communisme and Communists», und «My Socialisme».